

# K

## KULTUR REGION

### Kurznachrichten

CHUR

#### Der Kurator Damian Jurt spricht über den Künstler Urs Lüthi

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Kunst am Mittag» beleuchtet der Kurator Damian Jurt heute Mittwoch, 5. April, um 12.30 Uhr im Bündner Kunstmuseum in Chur das Werk des Schweizer Künstlers Urs Lüthi und setzt es in Bezug zur Ausstellung «Vom Wert der Kunst». Mit der Fotoarbeit «Pictures For A Dead Friend» geht Lüthi laut Mitteilung menschlichen Emotionen wie Melancholie und Einsamkeit nach. Auf den Selbstporträts zeigt sich der Künstler im schwarzen Anzug, mit entblösster Brust und glimmender Zigarette. Das Triptychon gehört zu einer Werkgruppe, in der sich Lüthi mit androgyn inszenierten Selbstbildnissen auseinandersetzt. Die Identitätsfrage zeigt sich darin als zentrale Suche. (red)

CHUR

#### Ein Jazzkonzert mit der Formation Legends Of Saxophone

Der Verein Jazz Chur lädt morgen Donnerstag, 6. April, um 20.15 Uhr zu einem Konzert in die «Marsöl»-Bar in Chur. Angekündigt ist die Formation Legends Of Saxophone. Diese besteht aus den Musikern Clau Maisson, Dominik Eberle, Lucas Schwarz und Rolf Caffisch. Laut Mitteilung steht der Abend ganz im Zeichen der grossen Jazzsaxophonisten des 20. Jahrhunderts. Es erklingen Kompositionen von Sonny Rollins, John Coltrane oder Charlie Parker. Tickets können unter [www.jazzchur.ch](http://www.jazzchur.ch) reserviert werden. (red)

CHUR

#### Chasa Editura Rumantscha zeigt sich «sehr zufrieden» mit 2022

Der rätoromanische Verlag Chasa Editura Rumantscha mit Sitz in Chur hat kürzlich anlässlich der Jahresversammlung den Jahresbericht und die Jahresrechnung von 2022 präsentiert. Die Gesellschafterinnen Urezza Famos und Manuela Balett sind laut Mitteilung sehr zufrieden mit dem vergangenen Geschäftsjahr. 2022 veröffentlichte der Verlag fünf Neupublikationen und mehrere E-Books. Zudem erschienen zwei Bücher in Lizenz. Das heisst, dass Titel aus dem Sortiment der Chasa Editura Rumantscha in anderen Sprachen publiziert werden konnten. Die Verkaufszahlen des vergangenen Jahres waren mit 2982 Büchern höher als im Vorjahr: 2021 wurden 2797 Exemplare verkauft. (red)

AROSA / LENZERHEIDE

#### Die Organisatoren des Festivals «Live is Life» ziehen Bilanz

22 Konzerte auf acht verschiedenen Bühnen am Berg und im Tal und das sowohl tagsüber als auch abends – das war das Musikfestival «Live is Life» vom 31. März bis 2. April in Arosa und Lenzerheide. Während Bligg vor über 1000 Zuschauerinnen und Zuschauern bei der «zBar» in Lenzerheide seine Hits zum Besten gab, so war es Joya Marleen, die in einem Wohnzimmerkonzert-ähnlichen Setting im ausverkauften «Güterschuppen» in Arosa vor «nur» 300 Personen auftrat, wie es in einer Medienmitteilung heisst. «Nebst den positiven Rückmeldungen der Besucherinnen und Besucher freuen uns immer auch die Stimmen der Künstlerinnen und Künstler», lässt sich OK-Präsident Giancarlo Pallioppi zitieren. «Sie schätzen die Veranstaltung, das Ambiente und geniessen den Abstecher in die Berge.» Dieser Eindruck werde nicht zuletzt dadurch bestätigt, dass sich insbesondere die Schweizer Künstlerinnen und Künstler gegenseitig bei ihren Konzerten besucht und lautstark mitgesungen hätten. (red)

# Sie machen die Stimmen der Kriegsoffer hörbar

Das Theater Klibühni in Chur bringt eine Produktion auf die Bühne, die aktueller nicht sein könnte. Ursina Hartmann liest Texte aus dem Buch «Die Stimme des Menschen».

von Maya Höneisen

Es ist nicht ganz leichte Kost, welche die Churer Klibühni in der bevorstehenden Lesung mit Ursina Hartmann dem Publikum serviert. Dass der Abend zustande gekommen sei, sei dem Zufall zu verdanken, sagte Ursina Trautmann, die Co-Leiterin der Klibühni, am Dienstag an einer Medienorientierung. Die musikalische Lesung «Die Stimme des Menschen» sei spontan entstanden. Sie habe Ursina Hartmann nach aktuellen Projekten gefragt. Die Bündner Schauspielerin brachte das gleichnamige Buch des deutschen Publizisten Hans Walter Bähr (1915–1995) ins Spiel.

Rasch war man sich einig: «Das passt in die jetzige Zeit.» In der von zwei ukrainischen Musikerinnen umrahmten Lesung erzählen Menschen in ihren Texten von ihrem Leid im Zweiten Weltkrieg.

#### Parallelen zu heute

«... Acht Tage lang Fesseln – man wird es nicht vergessen. Meine Ketten quälen mich, ich bin in Einzelhaft. Mein Gott, warum verlässt du mich...» Diese Worte stammen von einer unbekanntem französischen Widerstandskämpferin. Sie wurde 1942 im Gefängnis von Fresnes in Frankreich hingerichtet. Ein russischer Soldat, geboren 1922, verstorben an einer Kriegsverwundung, schreibt in einem Gedicht: «Zwanzig Jahre lebten wir. Erst in dem Jahr des Kriegs sahen wir Blut und sahen den Tod.»

Es finden sich in «Die Stimme des Menschen» starke Zeugnisse von Menschen, die im Zweiten Weltkrieg zu Gefallenen und Kriegsoffern wurden. Soldaten, Partisanen, Widerstandskämpfer aus allen Gesellschaftsschichten, vom Bauern bis zum Professor, schreiben über Krieg und Leid. Darunter sind Liebesbriefe, Abschiedsbriefe, letzte Worte eines Soldaten an seine Mutter.

Hartmann vermutete, dass Bähr sie von Familien und Hinterbliebenen, vom Roten Kreuz oder ande-



«Erst in dem Jahr des Kriegs sahen wir Blut»: Ursina Hartmann, Elena Biletska und Anhelina Tekucheva (von links) präsentieren in der Produktion «Die Stimme des Menschen» Texte und Lieder in der Churer Klibühni. Bild Livia Mauerhofer

ren Hilfsorganisationen erhalten habe. Bähr selbst hätten diese Texte sicherlich tief betroffen gemacht. In seinem Nachwort schreibt er im Jahr 1961: «Zwei Jahrzehnte nach diesem Geschehen leben wir heute in einer Zeit, die einer neuen Katastrophe entgegenzudrängen droht. Die persönlichen Niederschriften der Toten des Krieges und der Opfer extremer Inhumanität gegen Schuldlose rufen in dieser Stunde unser Gewissen und unsere Vernunft zu Überprüfung unseres eigenen Willens in der Gegenwart.» Aktueller könnten diese Sätze wohl kaum sein.

Das Buch stehe schon seit dem Jahr 1968 in ihrem Bücherregal, erklärte Hartmann. Es habe sie überallhin begleitet. Vor einem Jahr habe sie es wieder hervor-

geholt und sich überlegt, daraus ein Projekt zu machen. Für ihre Lesung hat die Schauspielerin nicht Texte bekannter Persönlichkeiten wie etwa Virginia Woolf, Antoine de Saint-Exupéry und Stefan Zweig ausgewählt. Sie entschied sich für die einfachen, unbekanntem Menschen.

#### Volklieder erklingen

Umrahmt wird die Lesung von zwei ukrainischen Musikerinnen. Die Pianistin Elena Biletska studierte an der Lemberger Musikhochschule Musik und kam vor einem Jahr in die Schweiz. Sie leitet an der Singschule Chur den ukrainischen Kinderchor und gibt Pianounterricht. Mit der Bündner Theatergruppe Global Players stand sie in der Produktion «Shakespeare oder so» auf der Bühne. Sie sieht grosse Parallelen zwischen den Buchtexten und dem aktuellen Krieg in ihrer Heimat. «Die einfachen Menschen wollen nur leben und glücklich sein. Der Krieg zerstört alles», sagte sie.

Anhelina Tekucheva ihrerseits lebt seit vier Monaten in Chur. Bis

Februar des vergangenen Jahres war sie Schauspielerin am akademischen Nationaltheater in Kiew. Gemeinsam bereichern Biletska und Tekucheva den Abend mit ukrainischen Volkliedern.

An der Medienorientierung wiesen die Verantwortlichen auf einen Anlass zum selben Thema hin: Drei Tage nach dem Abend in der Klibühni liest der ukrainische Autor Juri Andruchowytsh am 16. April in der Programmreihe «Ostwind» aus seinem Buch «Radio Nacht» in der Postremise in Chur. Der mehrfach ausgezeichnete Schriftsteller wirft in seinem Gegenwartsroman einen literarischen Blick auf das Kriegsgeschehen in der Ukraine. Musikalisch begleitet wird er vom Bündner Duo Peter Conradin Zumthor und Vera Kappeler.

«Die Stimme des Menschen». Donnerstag, 13. April, 20 Uhr. Klibühni, Chur. «Radio Nacht». Sonntag, 16. April, 16 Uhr. Ab 19 Uhr «Ukrainische Stunde». Postremise, Chur.

Darunter sind Liebesbriefe, Abschiedsbriefe, letzte Worte.

# «Singen mit Flurin» startet wieder

Flurin Caviezels Mitsing-Show im Churer «Marsöl»-Saal wird fortgesetzt. Heute Mittwoch geht es los.

Am 7. September letzten Jahres hat der Bündner Musikkabarettist Flurin Caviezel das Format «Singen mit Flurin» aus der Taufe gehoben. Die vier Abende im «Marsöl»-Saal in Chur wurden ein voller Erfolg. Wie die Organisatoren mitteilen, sei nach der letzten Durchführung im Dezember der Wunsch nach einer Fortsetzung des gemeinsamen Singens immer lauter geworden. Deshalb hat Caviezel nun neue Termine an vier Mittwochabenden im Frühling, Sommer, Herbst und Winter angesetzt.

#### Ein Klavier und viele Stimmen

Am Konzept wird demnach nichts geändert. Vorne steht Caviezel, die Hauptarbeit aber erledigt das Publikum; alle singen mit ihm zusam-

men. Der Text wird auf eine Leinwand projiziert und schon geht es los. Ganz bewusst wird der Gesang nur durch ein Klavier unterstützt. Das bringt zum einen den Vorteil, dass Tempo und Tonart leicht angepasst werden können und zum andern, dass dem Gesang mehr Raum, mehr Klang gegeben wird.

An einem Abend werden jeweils drei Sets von rund 30 Minuten Länge gesungen. Die Lieder der einzelnen Sets haben ein gemeinsames Motto. Zum Schluss gibt es jeweils noch eine Wunschrunde. (red)

«Singen mit Flurin». Heute Mittwoch, 5. April, 19.30 Uhr. Weitere Termine jeweils Mittwoch, 7. Juni, 6. September und 1. November. «Marsöl», Chur.



Vorsänger: Flurin Caviezel bringt – hier bei der Ausgabe im November – sein Publikum ganz unkompliziert dazu, in die Lieder einzustimmen. Bild Livia Mauerhofer